

Trinkwasser – Durstlöcher oder Heilmittel?

Wasser ist eines der ältesten Heilmittel der Menschheit, das wesentlich zu unserer Gesunderhaltung beiträgt. Die in ihm gespeicherte „Lebensenergie“ wird an Körper, Seele und Geist weitergegeben. Diese Aufgabe kann aber nur sauberes individuell verträgliches Trinkwasser in guter biologischer Qualität wie z.B. frisches Bergquellwasser erfüllen. Bis Trinkwasser beim Verbraucher ankommt, ist es oft Umweltbelastungen oder Methoden zur Haltbarkeitsverlängerung ausgesetzt und wird dadurch zum Wasser ohne „Lebensenergie“. Die gesetzlichen Vorgaben zur Trinkwasserverordnung schützen uns zwar vor verkeimtem oder mit Schadstoffen verunreinigtem Wasser, haben aber keinen Einfluss auf die energetische Qualität des Wassers. Viele Menschen, insbesondere chronisch Kranke leiden unter Wassermangel, obwohl sie Wasser trinken. Ihr Trinkwasser ist für sie unverträglich und kann daher die Nährstoffzufuhr zu den Zellen oder die Ausscheidungsorgane nicht unterstützen.

Einige Fakten zum Thema Wasser

- Die Erdoberfläche ist zu 72% mit Wasser bedeckt. Dieses Wasser teilt sich auf in 97% Meerwasser, 2,7% Süßwasser und nur 0,3% Trinkwasser.
- Wasser kommt als einzige Substanz auf der Erde gleichzeitig in den drei verschiedenen Zustandsformen fest, flüssig und gasförmig vor.
- Nach Sauerstoff ist Wasser die Substanz, die wir am meisten brauchen und der wir am wenigsten misstrauen.
- In allen alten Religionen wurde für die Reinigung des Körpers reines Wasser verwendet. Es galt als „heilig“, weil es den Körper heilte.
- Bei seiner Geburt besteht der Mensch zu ungefähr 97% aus Wasser. Ist er erwachsen, beträgt der Wasseranteil nur noch 70%, da mit zunehmendem Alter der Körper verhärtet und sein Wasserbindungsvermögen schwindet.
- Der durchschnittliche erwachsene Körper enthält etwa 43 Liter Wasser.
- 92% des menschlichen Blutes besteht aus Wasser. Das richtige Wasser ist für eine optimale Blutzirkulation entscheidend, damit die Giftstoffe aus den Zellen entfernt und neue Nährstoffe zugeführt werden können.
- Das Gehirn setzt sich zu 90%, die Muskeln zu 75%, die Leber zu 69% und die Knochen zu 22% aus Wasser zusammen.
- Der Mensch trinkt pro Jahr ungefähr das fünffache seines eigenen Körpergewichts an Wasser. Bis zu seinem Tod trinkt er etwa 25000 bis 30000 Liter Wasser.
- Der menschliche Körper kann in der Regel nicht mehr als drei Tage ohne Wasser auskommen. 10% Wasserverlust erzeugt schwere Mangelerscheinungen. Wasserverlust von über 20% kann zum Tod führen.

Trinkwasser als Heilmittel zu akzeptieren ist in einer Zeit der Hightech-Medizin sehr schwierig. Insbesondere dann, wenn das mit Schadstoffen belastete Trinkwasser keine Heilwirkung vermuten lässt. Seit Menschengedenken werden heilige Handlungen aller Religionen mit Wasser durchgeführt. Es gibt viele Überlieferungen von Heilungen an Menschen und Tieren, an denen Wasser beteiligt war. Der Arzt und Forscher F. Batmanghelidj [1] fasst seine jahrelangen Forschungen über Trinkwasser zu einem neuen Paradigma zusammen: *Krankheiten sind nicht das Ergebnis einer fehlerhaften Zusammensetzung von Stoffwechselregulatoren, sondern Durstsignale des Körpers. Sie sind daher mit einer einfachen und äußerst wirkungsvollen „Medizin“ zu behandeln: mit Wasser und nichts weiter als reinem Wasser.* Wir interpretieren die Durstsignale unseres

Körpers falsch und trinken Kaffee, Tee, Limonaden und mit Kohlensäure versetztes Wasser. Wir benötigen aber reines frisches lebendiges Quellwasser, das uns „Lebensenergie“ spendet.

Die Qualität von Trinkwasser ist abhängig von seiner Reinheit und von den im Wasser gespeicherten energetischen Informationen.

- Es darf nicht durch Mikroben insbesondere Bakterien und chemische oder metallische Schadstoffe verunreinigt sein. Dies ist bei unserem Leitungswasser und im Handel erhältlichem Trinkwasser in Flaschen durch die Trinkwasserverordnung gewährleistet. Sie lässt nur so geringe Belastungen durch Schadstoffe oder Mikroben zu, dass diese den Menschen im Normalfall nicht schaden.
- Trinkwasser kann nach dem Quellaustritt durch Verarbeitung oder den Transport energetische Informationen von Schadstoffen oder Elektrosmog speichern. Dadurch kann das Wasser für Menschen, insbesondere chronisch Kranke, unverträglich werden und manchmal auch körperliche Beschwerden verursachen. Die Ursache kann eine genetische Veranlagung zur schlechten Schadstoffausscheidung bestimmter Stoffe, eine Allergie oder die Erkrankung MCS (Multiple Chemical Sensitivity) sein. Diese Personen vertragen selbst ein sauber gefiltertes Wasser nicht, wenn dieses mit Schadstoffinformationen behaftet ist.
- Frisches Quellwasser besitzt biologisch positiv wirkende energetische Informationen, die den typischen Geschmack und die individuelle gesundheitliche Wirkung der Quelle bestimmen. Diese gespeicherte „Lebensenergie“ des Wassers kann durch Transport, industrielle Behandlung oder Kontakt mit Umweltbelastungen wie z.B. Elektrosmog verloren gehen. Ein wesentliches Qualitätskriterium von biologisch verträglichem Trinkwasser ist dann nicht mehr erfüllt.
- Trinkwasser wird vor dem Abfüllen oder Transport häufig zur Verbesserung der Haltbarkeit behandelt. So wird z.B. in Deutschland dem Trinkwasser oft Kohlensäure beigemischt. Dadurch entsteht zwar ein jahrelang haltbares, keimfreies Trinkwasser, aber die für den Menschen so wichtige „Lebensenergie“ des Wassers wird dadurch vernichtet.
- Die menschliche Sensorik spielt auch eine entscheidende Rolle. Das richtige Wasser sollte beim Trinken ein leichtes, weiches und angenehmes Gefühl im Mund erzeugen. Trinkwasser sollte nicht nur ein sauberes keimfreies Wasser, sondern auch ein energiespendendes Lebensmittel sein, das mit Freude getrunken wird. Erst dann fördert es die Gesundheit der Menschen.

Die Speicherfähigkeit des Wassers ist eines der großen Wunder unserer Natur, das bis heute noch nicht vollständig verstanden ist. Wissenschaftler wie der Anthroposoph Rudolf Steiner, der Naturforscher Viktor Schauberg oder Masaru Emoto haben beobachtet, dass Wasser die energetische Ausstrahlung von Pflanzen, Mineralien und Lebewesen genauso speichern kann wie die Wirkung von kosmischen Sternkonstellationen. Viktor Schauberg [2] beschrieb diese Speicherung im Wasser mit folgenden Worten: *Während seiner Reise durch die Erde nimmt das Wasser Schwingungsenergie auf, die in ihrer Energieform von Ort zu Ort sehr unterschiedlich sein kann. „Es wird zum Blut der Erde“.*

Wasser hat eine Art „Gedächtnis“ und kann Informationen aufgrund seiner Flüssigkristall-Struktur speichern und weitergeben. Allerdings speichert Wasser nicht nur die für uns Menschen so notwendigen biologisch positiven Informationen, sondern auch schädliche. Kommt Wasser mit Schadstoffen in Berührung, so wird es dadurch nicht nur chemisch verunreinigt, sondern es speichert auch die biologisch negativen Informationen der Schadstoffe. Werden die Schadstoffe aus dem Wasser gefiltert, bleiben im Wasser trotzdem die negativen Informationen der Schadstoffe erhalten. Diese im Trinkwasser

gespeicherten Informationen der Schadstoffe können für Personen mit einer Allergie, Schadstoffproblemen oder MCS (**M**ultiple **C**hemical **S**ensitivity) zum Problem werden. Sie haben eine Überempfindlichkeit auf metallische und chemische Schadstoffe. Ihr Körper reagiert sowohl auf die Schadstoffe als auch auf die feinstoffliche Schadstoffinformation.

Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass Wasser nicht nur die Informationen von Schadstoffen speichert, sondern auch die Wirkung der elektromagnetischen Felder, des sogenannten Elektrosmog. Diese im Wasser gespeicherte Elektrosmoginformation kann auch ansonsten gesunde Personen belasten. So kann z.B. die Steuerung der Genaktivität gestört werden und zu Regulationsstörungen führen. Seit die flächendeckende Handynutzung und die Vernetzung von Bürocomputern, insbesondere die kabellose Vernetzung mit WLAN-Sendern, zunimmt, gibt es immer mehr Menschen, die über medizinisch nicht zuordenbare Befindlichkeitsstörungen klagen. Ihr Problem ist, dass sie die negativen Elektrosmoginformationen über das Wasser in ihrem Körper speichern.

Bei Versuchen mit Trinkwasser, das einige Minuten direkt neben einem Handy oder einem WLAN-Sender stand, konnte z.B. die biophysikalische Eigenwellenlänge der Genaktivierung¹ linkszirkular gemessen werden, also biologisch negativ. Zu gleichen Ergebnissen kam man bei Messungen im Eigenfeld von Menschen, die mit einem Handy telefonieren oder an einem Computer mit WLAN arbeiten. Der menschliche Körper besteht zu einem Teil aus Wasser, in dem genauso die biophysikalische Eigenwellenlänge der Genaktivierung linkszirkular entstehen kann, wie bei dem Versuch mit dem Trinkwasser. Besonders elektrosensible Menschen leiden unter diesem Effekt, der die normale Genaktivität stört und dadurch Befindlichkeitsstörungen erzeugt.

Interessant sind in diesem Zusammenhang biophysikalische Messungen an frischem Quellwasser, das sofort nach Quellaustritt untersucht wurde. In ihm konnte die Eigenwellenlänge der Genaktivierung rechtszirkular, also biologisch positiv, nachgewiesen werden. Das deutet darauf hin, dass in frischem Quellwasser Steuerungsinformationen für den menschlichen Körper vorhanden sind. Das lässt unser stiefmütterlich behandeltes Trinkwasser in einem neuen Licht erscheinen.

Die in gutem Trinkwasser gespeicherten biologisch positiven Informationen fördern unsere Gesundheit. So hat z.B. frisches Wasser aus einer Bergquelle neben seiner Reinheit den Vorteil von gespeicherten natürlichen Energien aus der Erde und gibt uns dadurch Kraft und Wohlbefinden. Daher schmeckt und erfrischt uns Wasser direkt aus einer Bergquelle besser als Leitungswasser oder in Flaschen abgefülltes Trinkwasser. Mit biophysikalischen Untersuchungen konnten bei verschiedenen Quellen gleiche energetische Informationen gemessen werden, welche vermutlich Grundinformationen sind und in allen Quellen vorkommen. Zusätzlich wurden individuelle Informationen des Quellorts gefunden, z.B. bei Heilquellen.

Die energetische Wirkung von Trinkwasser auf Menschen kann von der Schulwissenschaft nicht erfasst werden, da deren physikalische Messmethoden nur den reinen körperlichen Anteil des Menschen erfassen können. Der nichtsichtbare energetische, seelische und geistige Anteil ist feinstofflich und kann daher nur mit den biophysikalischen Testmethoden

¹ Die genetische Steuerung im menschlichen Körper kann durch Umweltbelastungen, Stress oder Emotionen beeinflusst werden. Es kann zu vermehrter oder verminderter Genaktivität kommen oder z.B. zum Stillstand der Genaktivität, der sogenannten Geninaktivität. Diese Zustände sind im feinstofflichen menschlichen Eigenfeld messbar. Die entsprechenden Eigenwellenlängen wurden von Dr. med. Karl Erdt bei seinen Forschungen entdeckt.

wie z.B. Biofeldtest, Kinesiologie oder Elektroakupunktur erfasst werden. Diese Methoden werden im Bereich der alternativen Medizin erfolgreich eingesetzt.

Der Biofeldtest [3] ist ein Testverfahren auf Basis der physikalischen Radiästhesie, das an einem Menschen oder dessen Blutprobe durchgeführt wird. Es wurde von dem Physiker Dr. Paul Schweitzer vor ungefähr 20 Jahren entwickelt und wird im Bereich der alternativen Medizin erfolgreich eingesetzt. Getestet wird die Veränderung des feinstofflichen Eigenfelds durch eine Testsubstanz, z.B. ein Glas Trinkwasser. Der Biofeldtest gibt Auskunft darüber, ob das Trinkwasser unverträglich oder verträglich ist. Zusätzlich kann der Grad der Verträglichkeit mit acht Abstufungen bestimmt werden.

Mit dem Regulationstest nach Prof. F. A. Popp kann die Veränderung des menschlichen Regulationsverhaltens durch den Genuss von Trinkwasser erfasst werden. Diese Testmethode wird in der Schulmedizin und in der alternativen Medizin angewendet.

Die Wirkung von individuell verträglichem Trinkwasser ist für einen guten Gesundheitszustand der Menschen und Tiere eine wichtige Voraussetzung. Wasser hilft beim Verdauungsprozess, unterstützt den Blutkreislauf beim Transport lebenswichtiger Stoffe in die Körperzellen und bei der Beseitigung zellulärer Abfallstoffe. Diese Aufgaben kann nur ein verträgliches Trinkwasser erfüllen, das Kolloide (winzig kleine Energiepartikel) enthält, die nur in biologisch hochwertigem Wasser ausreichend vorkommen.

Dr. Henri Coanda (1885-1972), der Vater der Flüssigkeitsdynamik, versuchte einem Phänomen in fünf Bergregionen der Erde auf den Grund zu gehen. Dort werden überdurchschnittlich viele Menschen über 100 Jahre alt. Er vermutete, dies könne mit dem Wasser zu tun haben, das diese Menschen trinken. Anfang der dreißiger Jahre reiste er in die Berge Nordindiens. Dort werden Menschen bis zu 130 Jahre alt und erfreuen sich dabei einer guten Gesundheit. Sie behaupten, dass ihr Bergwasser sie jung und gesund halte. Seine Untersuchungen bestätigten dies. Dieses Bergwasser hatte einen sehr hohen Anteil an Kolloiden, die eine optimale Ernährung der menschlichen Körperzellen gewährleisten.

Dr. Alexis Carrel erhielt den Nobelpreis für Medizin für seinen Beweis, dass die lebende Zelle unsterblich ist, wenn sie die richtigen Nährstoffe bekommt und alle giftigen Rückstände in ihr beseitigt werden. Frisches Quellwasser unterstützt diese Prozesse und verlangsamt dadurch den Alterungsprozess.

Es ist erschreckend, wie viel Menschen, insbesondere Kranke unverträgliches Wasser trinken und somit ihren Organismus belasten. Oft hängt es nur damit zusammen, dass Trinkwasser bei der Ernährung keinen hohen Stellenwert hat und man sich keine Gedanken macht, was man für ein Wasser trinkt. Insbesondere Patienten sollten darauf achten, dass sie individuell verträgliches Wasser trinken. Ihr Wasserhaushalt kommt dadurch wieder in Ordnung und sie unterstützen damit ihre Therapien, die dann erfolgreicher verlaufen.

Welches Wasser soll man trinken? Diese Frage kann man nicht pauschal beantworten. Sie hängt davon ab, welche Qualität das Leitungswasser hat, welches Wasser man in seiner Gegend kaufen kann und wieviel Geld man dafür ausgeben kann – es gibt abgefüllte Quellwässer, die für alle verträglich sind, aber für viele Menschen zu teuer sind.

Es ist möglich, dass innerhalb einer Familie für einige Mitglieder ein Trinkwasser verträglich ist, für die anderen mit einem schwachen Entgiftungssystem das gleiche

Wasser aufgrund von Schadstoffinformationen unverträglich ist. Die Ursache ist die genetische Veranlagung des menschlichen Entgiftungssystems.

Die Reinheit des Leitungswassers spielt eine wichtige Rolle, denn die Schadstoffe aus dem Leitungswasser werden beim Kochen von den Lebensmitteln aufgenommen. Nach dem Abgießen des Kochwassers sind sie in den Lebensmitteln nachweisbar und werden beim Essen aufgenommen. Personen mit einem schlechten Entgiftungssystem sollten die Schadstoffe mit einem Carbonitfilter aus ihrem Leitungswasser filtern.

Bei in Flaschen abgefülltem Trinkwasser sollte man darauf achten, dass man mineralarmes Wasser mit einer geringen Belastung durch Schadstoffe kauft. Dieses erkennt man häufig am Hinweis „für Babynahrung geeignet“.

Trinkwasser kann für jede Person mit dem Biofeldtest oder der Kinesiologie auf individuelle Verträglichkeit getestet werden. Dazu nimmt die betroffene Person ein Glas des zu testenden Trinkwassers in die Hand und man führt bei ihr einen einfachen Verträglichkeitstest durch.

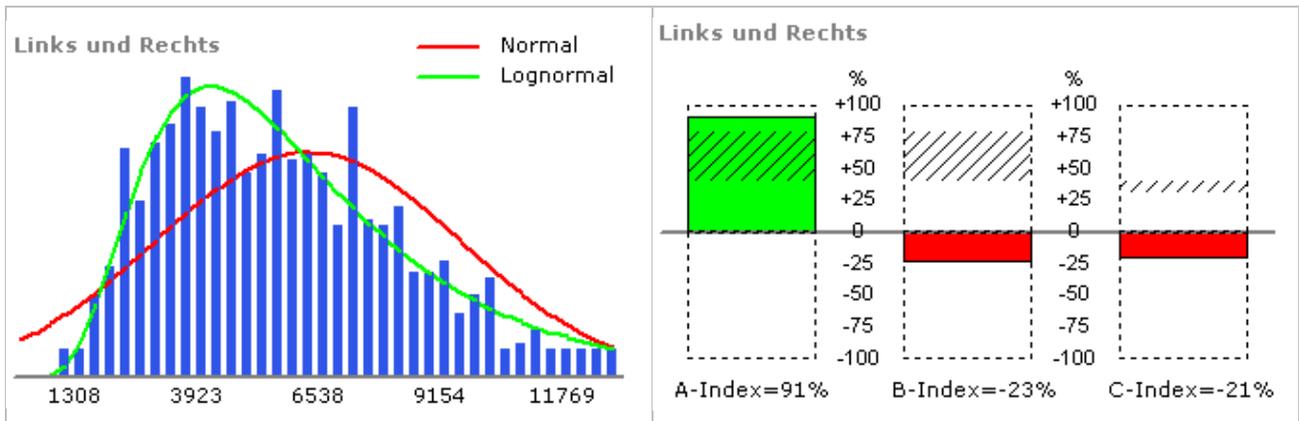
Können wir dem Trinkwasser seine natürlichen Eigenschaften zurückgeben?

Haben sie schon einmal Wasser aus einer frischen Bergquelle getrunken? Warum erfrischt und schmeckt frisches Quellwasser besser als Leitungswasser oder in Flaschen abgefülltes Trinkwasser? Quellwasser, das in Flaschen abgefüllt, in Leitungen transportiert oder industriell bearbeitet wird, nimmt die schon erwähnten negativen Informationen der Umwelt auf. Dadurch verschlechtert sich die biologische Qualität des Trinkwassers und damit auch sein Geschmack und seine gesundheitliche Wirkung.

Wasser speichert nicht nur schädliche Informationen seiner Umwelt nach dem Verlassen des Quellorts, sondern behält auch seine ursprüngliche natürliche Quellprägung in seinem „Gedächtnis“. Diese Informationen der Quellprägung werden durch die schädlichen Umweltinformationen überdeckt und stehen daher biologisch nicht zur Verfügung. Wird dieses Wasser nun durch eine „Urquellinformation“ aktiviert, die in allen Quellen vorhanden ist, erinnert sich das Wasser an seinen Zustand zum Zeitpunkt des Quellaustritts und stellt diesen wieder her. Die negativen Informationen der Umweltbelastung werden aus dem „Gedächtnis“ des Wassers gelöscht, es schmeckt wieder frisch und die positiven biologischen Informationen stehen wieder zur Verfügung.

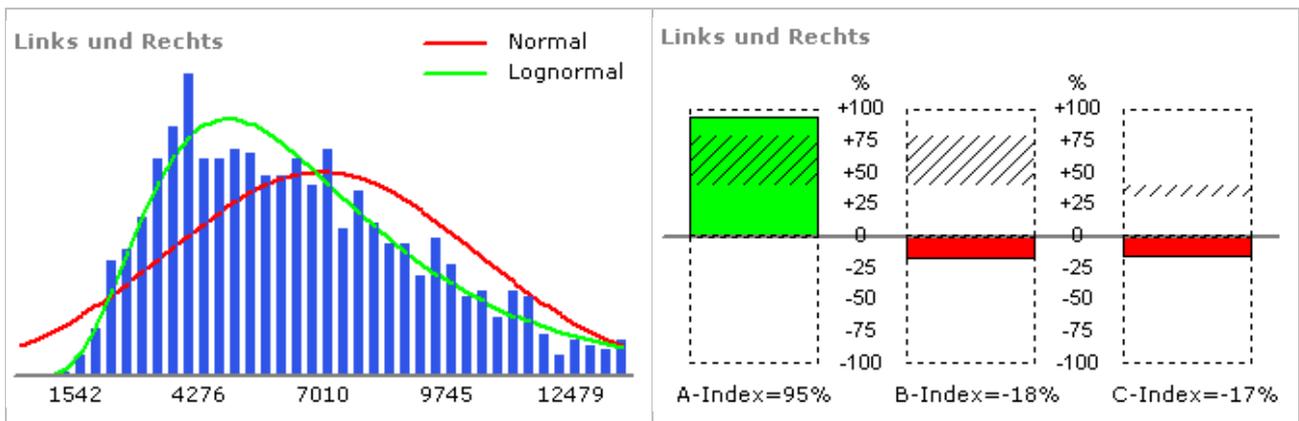
Die notwendigen Erkenntnisse zur Erzeugung der „Urquellinformation“ wurden durch viele biophysikalische Messungen und Versuche an Quellwasser gewonnen. Mit dem NaturTransfer konnte ein Produkt realisiert werden, das die „Urquellinformation“ biophysikalisch abstrahlt. Trifft diese Information auf mit negativen Informationen belastetes Wasser, so gibt dieses nach ungefähr 15 Minuten seine ursprüngliche biologische Information zum Zeitpunkt des Quellaustritts wieder ab. Dabei handelt es sich um die individuelle Quellprägung, die den Geschmack und die gesundheitliche Wirkung bestimmt. Bei Versuchen mit Heilquellen konnten nach der Behandlung mit dem NaturTransfer sogenannte Heilwellenlängen biophysikalisch nachgewiesen werden, die zuvor im Wasser nicht vorhanden waren.

Mit dem NaturTransfer [4] kann jedes saubere Wasser von seinen aufgeprägten Schadstoffinformationen befreit werden (Abb. 1). Er besteht aus dem NaturTransfer-Holz, dem mit einem biophysikalischen Verfahren die „Urquellinformation“ aufgeprägt wurde. Diese Information strahlt das Holz 5 cm weit ab. Erreicht sie das Wasser, das behandelt werden soll, verbreiten sich die Informationen im gesamten Wasser. Es ist möglich, eine mehrere Meter hohe Wassersäule zu behandeln, an deren unterem Ende sich ein NaturTransfer-

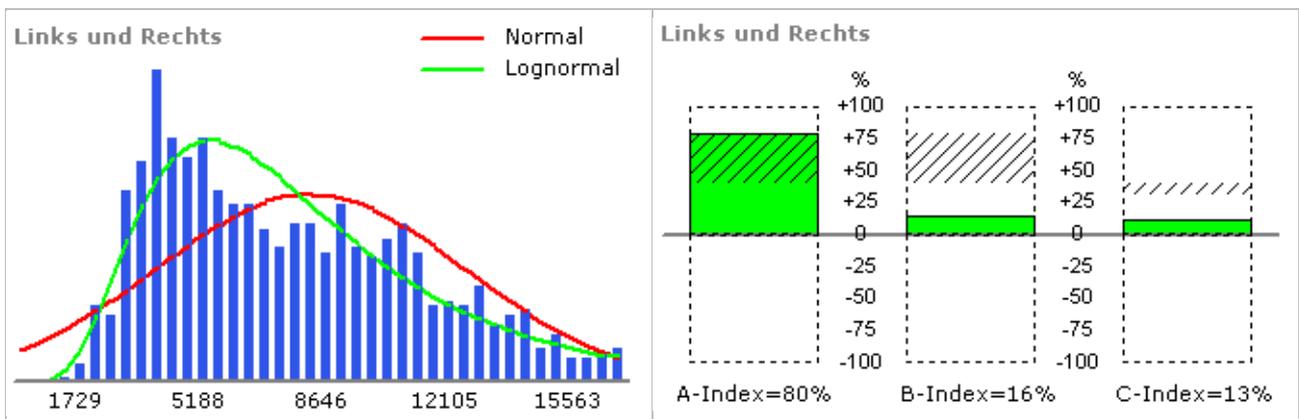


Messung 1: Regulation einer gesunden Testperson, die mit dem Handy telefoniert. Die Elektromogbelastung ist die Ursache der negativen Werte des B-Index und C-Index.

Anschließend trank die Testperson 0,2 Liter normales Trinkwasser und ihre Regulation durch die Handybelastung wurde erneut gemessen. Bei der Messung 2 kam es zu einer leichten Verbesserung, die sich in einer Verringerung des B-Index auf -18% und des C-Index auf -17% zeigte. Das entspricht der bisherigen Erfahrung der leicht positiven Wirkung von Trinkwasser bei Elektromogbelastungen.



Messung 2: Gleiche Testperson telefoniert mit dem Handy und trinkt zuvor ein Glas Wasser. Die Elektromogbelastung ist weiterhin vorhanden aber leicht abgeschwächt.



Messung 3: Gleiche Testperson telefoniert mit dem Handy und trinkt zuvor ein Glas mit dem NaturTransfer behandeltes Wasser. Die Elektromogbelastung der Testperson wird durch die Wirkung des NaturTransfer ausgeglichen. Der B-Index und C-Index ist positiv.

Vor der dritten Messung nahm die Versuchsperson die gleiche Menge Trinkwasser zu sich. Dieses Wasser wurde zuvor mit dem NaturTransfer behandelt. Während der Messung telefonierte die Versuchsperson wieder mit dem Handy. Die Elektrosmogbelastung war also gleich wie bei der ersten Messung. Sie konnte im Regulationstest nicht mehr nachgewiesen werden. Der B-Index und der C-Index waren im positiven Bereich. Das mit dem NaturTransfer behandelte Wasser kompensierte die Elektrosmogbelastung.

Parallel zu diesen Messungen wurde mit dem Biofeldtest das Regulationsverhalten der Versuchsperson getestet. Die Ergebnisse des Biofeldtests korrelierten mit den Ergebnissen des Regulationstests nach Prof. Popp. Weitere Messungen des Regulationsverhaltens mit dem Biofeldtest an anderen Testpersonen, deren Elektrosmogbelastung mit frischem Quellwasser kompensiert wurde, ergaben ähnliche Ergebnisse. Alle Messungen zeigten, dass frisches Quellwasser oder mit dem NaturTransfer behandeltes Trinkwasser positiver auf das menschliche Regulationsverhalten wirkt als Leitungswasser oder in Flaschen abgefülltes Trinkwasser.

Die Rolle des Trinkwassers für unsere Gesundheit wird unterschätzt.

Allein die in diesem Artikel angesprochenen Wirkungen des Trinkwassers sollten uns nachdenklich stimmen. Wir messen unserem Trinkwasser viel zu wenig Bedeutung bei, behandeln es als einen einfachen Durstlöscher. In Wirklichkeit ist es ein „natürliches Heilmittel“, dessen gesundheitliche Wirkung wir durch einen sorglosen Umgang mit ihm beeinträchtigt haben. Wir müssen die Wirkung des Trinkwassers für uns neu entdecken und mit ihm verantwortungsvoll umgehen, sonst werden wir eines Tages „verdursten“, wenn wir nur noch energetisch totes Wasser zur Verfügung haben. Unser Wasser hat es verdient, mit Respekt behandelt zu werden.

Literatur- und Internetverzeichnis

- [1] F. Batmanghelidj, Wasser - Die gesunde Lösung, VAK Verlag, ISBN 3-924077-83-5
- [2] Olof Alexandersson, Lebendes Wasser – Über Viktor Schauberger und eine neue Technik um unsere Umwelt zu retten, Ennsthaler Verlag, ISBN 3-85068-377 X
- [3] P. Schweitzer, Der Biofeldtest – Grundlagen und Methodik, Sonderdruck der GBM e.V. DE-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 1, Internet: www.biofeldtest.de
- [4] Informationen zum NaturTransfer im Internet unter www.naturtransfer.de oder von der Schneider GmbH, DE-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 1
- [5] D. Schneider, TestBio - Test der biologischen Lebensmittel-Qualität, Schneider GmbH, DE-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 1, Internet: www.testbio.de
- [6] F. A. Popp, Regulationstest, International Institute of Biophysics, DE-41472 Neuss, Kappellenerstr., Internet: www.med.biophotonik.de

Autor: Dieter Schneider, DE-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 3
Telefon +49-(0)7034-61220, Email: schneider@gbm-medizin.de